

Tagesmutter krank, Oma in Urlaub: Wohin mit dem Nachwuchs in Notfällen?

Was tun, wenn die Tagesmutter erkrankt, die Oma verwehrt oder der Schulunterricht plötzlich ausfällt? Ein »worst case« für viele berufstätige Eltern, meist verbunden mit viel Telefoniererei im engeren und weiteren

Bekanntekreis nach mehr oder minder geeigneten Babysittern, verbunden oft mit unbefriedigtem Ausgang und einem schlechten Gewissen.

und wird vom Jugendamt unterstützt.

Gefördert wird hier besonders die individuelle Tagespflege, sodass man im Notfall eine Studentin vorwiegend aus dem pädagogischen Bereich binnen eines Tages als Babysitterin akquirieren kann. Die Vermittlung ist kostenlos, die anfallenden Betreuungskosten werden in der Regel von den Eltern getragen. In Ausnahmefällen, wie bei einem Krankenhausaufenthalt, kann ein Teil der Kosten auch von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden.

Auch das Jugendamt bietet finanzielle Unterstützung für Familien mit klammem Geldbeutel an. So können auch GeringverdienerInnen davon profitieren. Ein Knackpunkt

allerdings bleibt, wie Rolka-Hoffmann einräumt: »Man kann nicht morgens anrufen und sagen, heute brauch ich jemanden. Ein wenig Vorlaufzeit von einem Tag ist schon vonnöten.«

Manchen Eltern nützt das aber nichts, wenn sie sofort jemanden brauchen. Die Tagespflege kündigt in der Regel ihre Krankheit ja nicht zwei Tage vorher an und auch Mehrarbeit ist nicht immer im Voraus zu kalkulieren.

Doch auch diesen Eltern kann geholfen werden. Die Bad Münsterranerin **Susanne Rowley** gründete vor gut 13 Jahren ihre »Kinderbetreuerbörse Wigwam«, die auch in Mainz tätig ist.

Auch Rowley setzt auf die Tagespflege und hat im Laufe der Zeit ein dichtes und erlesenes Netz an Tagesmüttern, -vätern, und kleinen Kinderstübchen aufgebaut. »Wir couchen und begleiten Eltern und tragen passend zur Arbeits- und Familiensituation Vorsorge, so dass im Fall der Fälle Betreuungen stattfinden, weil die Plätze speziell für die Mitgliedseltern geschaffen sind und/oder Eltern lockere Bezugsverhältnisse vor dem eintretenden Notfall aufgebaut haben.« Eltern müssen also im Vorfeld Mitglied der »Wigwam-Familie« werden und erhalten entsprechend ihrer Bedürfnisse ein konkretes Hilfsangebot.

Also nur kurz anrufen und schon wird das Kind geschaukelt? »Bislang ist es noch zu keinen Engpässen gekommen, da wir auch in absoluten Notfällen sehr kurzfristig reagieren können«, versichert die alleinerziehende Mutter und erfolgreiche Geschäftsfrau.

Finanziert wird das Ganze nach dem Solidaritätsprinzip: Wer mehr hat, gibt auch mehr ab. Nicht nur einzelne Familien, auch Unternehmen können bei Wigwam Mitglied werden und bei Bedarf ihrer Mitarbeiter sogenannte Betreuungskontingente buchen. Der Jahresbeitrag wird dann vom Unternehmen getragen, während die Eltern für die Betreuung selbst aufkommen.

Speziell nur an Unternehmen richtet sich der »Pme-Familien-service« in der Mainzer Altstadt. Erst im Frühjahr hat die Filiale des Work-Life-Balance-Unternehmens in einer frisch renovierten Wohnung im Pfarrhauses der Altmünstergemeinde Quartier bezogen, in dem die Notfall-Kinder von 7 bis 20 Uhr von ausgebildeten Erzieherinnen besichtigt werden können.

Sich Beschnuppern und gegenseitiges Kennenlernen ist am jeweils ersten Samstag im Monat angesagt. Über eine Hotline können Eltern anschließend ihren Bedarf anmelden. Bis 22 Uhr des Vorabends.

Auch hier können Firmen für ihre Mitarbeiter Betreuungskontingente einkaufen. Zu zahlen haben die Eltern nichts, sondern ausschließlich die Betriebe, egal, ob das Kontingent aufgebraucht wird oder nicht.

Der Preis wird pro Tag berechnet, ab einer größeren Menge wird Rabatt gewährt. Für die Ingenieurin Mann liegt der Vorteil für die Betriebe klar auf der Hand: »Der Ausfall eines Mitarbeiters ist in der Regel teuer.« Der Erfolg gibt ihr Recht, die Nachfrage ist groß. Innerhalb kürzester Zeit haben sich in Mainz schon acht größere Betriebe für diesen Notfall-Service entschieden.

Auch der Koordinator des **Mainzer Bündnisses für Familie, Thomas Hauf**, sieht Handlungsbedarf: »Wir haben eine hohe Nachfrage an Ganztagsbetreuung. Besonders für die Unter-Dreijährigen und für die Schulkinder müsste das Betreuungsangebot ausgebaut werden, um dem Bedarf der Eltern gerecht zu werden. Über ein gut ausgebautes Ganztagsbetreuungssystem kann ein Teil der Notbetreuungen abgefangen werden.« *Garek*



Nach Ansicht des **Verbandes Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV)** haben diese Situationen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Schließlich bedeutet Kinderbetreuung perfekte Organisation, und die sollte am besten reibungslos laufen. Da darf nichts dazwischenkommen. Und wenn doch?

»Besonders bei den unter Dreijährigen kommt es schnell zu einem Betreuungsdefizit, wenn die Tagespflege ausfällt«, bestätigt **Doris Rolka-Hoffmann** vom VAMV. Grund zum Handeln gibt es längst. Seit 1991 ist der VAMV in dem Bereich Notfall-Betreuung mit seinem »Kinderschirmprojekt« aktiv

VAMV - Verband Alleinerziehender Mütter und Väter - Tel. 0 61 31 / 61 66 34
www.vamv-rip.de
Wigwam 06708-660636 www.wigwam.de
www.kinderbetreuungsboerse.de
Pme Familienservice GmbH www.familien-service.de Tel. 01803 / 44 44 11
Kindertagespflegebörsen des Jugendamts Mainz
www.kinderbetreuungmainz.de
www.familien-in-mainz.de